0113

Parascha 41: Pinchas

4. Mose 25.10-30.1 (29.40)

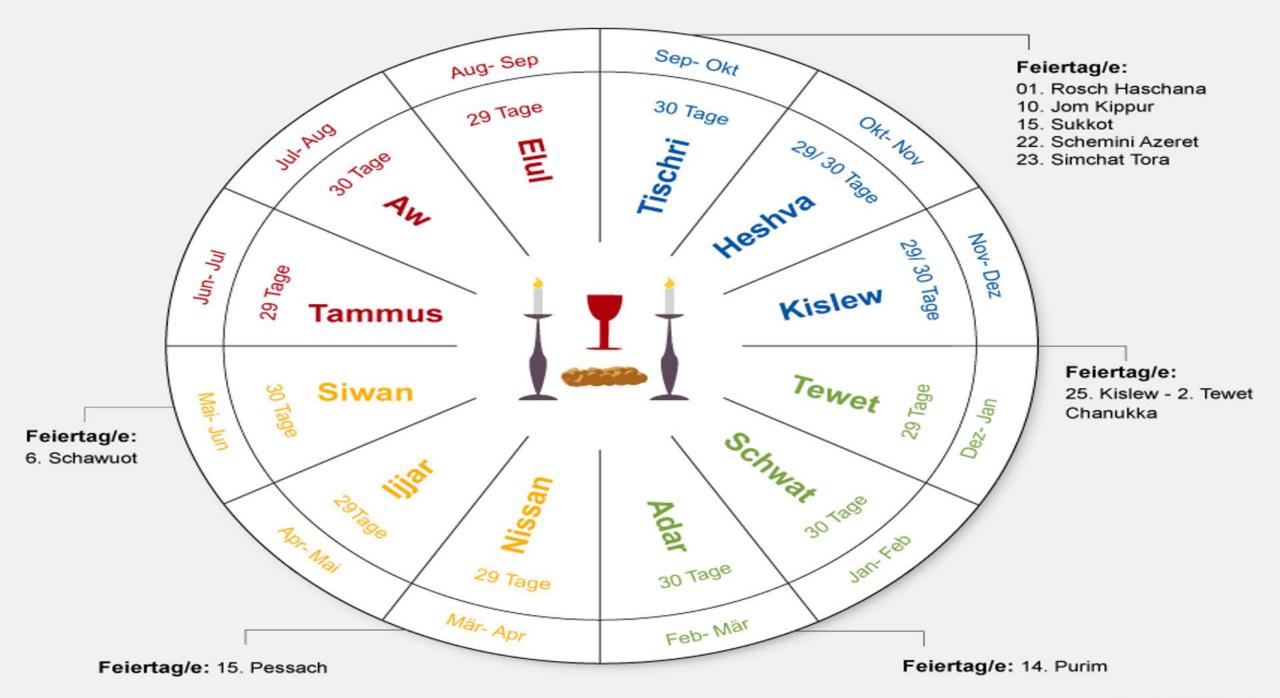
Haftarah:

M'lakhim Alef (1Kö) 18.46-19.21

B'rit Hadashah:

Mt 26.1-30; Mc 14.1-26; Lk 22.1-20; Jo 2.13-22; 7.1-13,37-39; 11.55-12.2; 13.1; 18.28,39; 19.14; Apg 2.1-21; 12.3,4; 20.5,6,16; 1Ko 5.6-8; Hb 11.28





- Diese Woche lesen wir Parashat Pinchas (Pinehas), der zunächst die positiven Folgen der Heldentat von Pinchas (Pinehas), dem Enkel von Aharon HaCohen, beschreibt.
- Der sein Leben riskierte, um den Prinz des Stammes Simeons, Simri mit einer Prinzessin von Midian namens Kosbi zu töten.
- Pinchas Tat führte zum Ende einer schrecklichen Pest, die bereits 24.000 Menschen ausgelöscht hatte.

בְּרִית כְּהֻנַת עוֹלְם

- Die Tora Portion dieser Woche handelt vom heldenhaften Eifer von Pinchas, dem Hashem einen (brit Kehunat Olam) - בְּרִית כְּהֻנַּת עוֹלָם - verlieh.
- "der Bund eines ewigen Priestertums"
- Ein Bild des Priestertums in der Ordnung von MalkiTzedek.
- Psl 110.4; Hb 7.15-21

בָּרִית כְּהָנַת עוֹלְם

- In der Geschichte heißt es, dass Aaron und seine Söhne, als sie beauftragt wurden, die ausschließlichen Priester Israels zu sein (2. Mose 40: 12-15), nur für sich selbst und ihre zukünftigen Nachkommen galten.
- Pinchas war bereits zum Zeitpunkt des Versprechens geboren, er würde dieses Amt jedoch nicht automatisch erhalten, zumal sein Vater Eleazar (Sohn von Aaron) mit eine "Nichtjudin" verheiratet war – der Tochter von Yitro {Jetro} – auch Putiel genannt (2. Mose 6:25).
- Dies erklärt Rashis Aussage dass die anderen Juden Pinchas verspottet haben. Wie konnte er es wagen – dieser "Sohn eines Nichtjuden" – einen Nassi (Prinzen) Israels (Zimri) zu töten, zumal seine Mutter einmal als Götzendiener angesehen wurde!

בָּרִית כְּהָנַת עוֹלְם

- קְנְאָה Kinah Im Hebräischen ist "Eifer" ein Wort, das sich auf ein Gefühl bezieht (Leidenschaft, Eifersucht).
- Aus diesem Grund scheint der Ausdruck "meinem Eifer unter ihnen eiferte" nur zu sagen, dass Pinchas das Gefühl der Eifersucht Gottes für seine Ehre erfahren hat.
- Um "der Bund eines ewigen Priestertums" zu erleben, braucht man die Eifer G-ttes.

בָּרִית כְּהֻנַת עוֹלְם

 Der Name Pinchas hat denselben numerischen Wert (Gematria) wie der Name Itzchak:

 Was darauf hindeutet, dass genau wie Itzchak bereit war, im Gehorsam gegenüber G-tt geopfert zu werden (dh. während der Akeidah), Pinchas bereit war, für seinen Eifer zu sterben.

בְּרִית כְּהָנַת עוֹלְם

- Beachten wir auch, dass Pinchas
 «leidenschaftlicher Eifer» G-ttes Zorn
 in einen Segen verwandelte und G-tt
 ein Bündnis eines 'ewigen
 Priestertums' darauf gründete.
- Rm 5.1-5

בָּרִית כָּהָנַת עוֹלְם

Der Satz – Ewigen Pristertum (Khunat Olam)

• בהנת עולם : 621:
$$\frac{5}{20} \frac{\pi}{5} \frac{1}{50} \frac{\pi}{400} = \frac{7}{70} \frac{1}{6} \frac{5}{30} \frac{\pi}{400}$$

Die den numerischen Wert wie das Wort (be'acharit):

• באחרית: **621**:
$$\frac{5}{2}$$
 $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{7}{200}$ $\frac{7}{10}$ $\frac{7}{400}$

•Ein Begriff, der das Ende der Tage oder des Zeitalter bedeutet (Genesis 49: 1, 1 John 2:18).

- In einer Anspielung sehen wir eine Verbindung zwischen Yitzchak und Pinchas, die beide Jeschua, unseren Messias (Baruch Shemo), darstellen.
- Yitzchak ist natürlich ein Bild des G-ttes Lammes (Hashem Yirie), und Pinchas zeigt auf den Eifer, der das Herz für ein ewiges Priestertum für G-tt formt.
- So wie Pinchas in das Priestertum Israels
 "eingepfropft" wurde, werden diejenigen, die dem
 Messias angehören, für das Ende der Tage in das
 Priestertum "eingepfropft".

- Am Ende der Parascha erhielt Moshe Rabeinu von G-tt die Vorwarnung, dass sein letzter Tag bald kommen würde.
- Anstatt über seine eigenen Bedürfnisse nachzudenken, machte sich Moshe Sorgen um das jüdische Volk und bat G-tt sofort, einen neuen Leiter zu ernennen, der das Volk in das Land Israel führen kann.

- G-tt ernannte Yoshua bin Nun, der Moshe ständig diente und ihn beim Studium der Tora begleitete.
- Es gibt eine tiefere Erklärung für diesen Namen: Das Wort "Nun" auf Aramäisch bedeutet "Fisch".
- So wie der Fisch niemals das Wasser verlässt, so verlässt Yehoshua niemals das Haus des Studiums und bleibt im Wasser der Tora versunken.
- G-tt hatte noch einen weiteren Grund, Yehoshua als Führer zu wählen: Er war der bescheidenste von Moses Schülern. (Mt 11.28-30)

- Und so befahl G-tt Moshe:
- "Und lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß die ganze Gemeinde der Kinder Israel ihm gehorsam sei." (Bamidbar 27:20).
- G-tt wollte, dass die Majestät vermittelt wird, damit die Menschen Yoshua ehren und ihm zuhören, während er Moshe zuhört.
- Eph 1.20-23; Mt 11.27; 28.18

- Der Talmud (Baba Batra 75a) lehrt uns etwas sehr Interessantes.
- Aus der Sprache des Verses "Gib deiner Herrlichkeit/Majestät" erfahren wir, dass Moshe nur einen Teil seiner Majestät an Yoshua weitergegeben hat.
- Nicht alles!
- Was dazu führte, dass Moshes Gesicht wie das Gesicht der Sonne und Yoshuas Gesicht wie das Gesicht des Mondes war.

- Rabbi Israel Meir HaCohen Chafetz Chaim erklärt, dass die Ältesten dieser Generation, als sie sahen, dass Yoshua, eine Person ihres Niveaus, als Nachfolger von Moshe ausgewählt wurde, Neid und großes Bedauern empfanden. (Jes 53.1-3)
- Sie verstanden, dass Yoshua all diese Größe durch die Tatsache erhielt, dass er die ganze Zeit in der Nähe von Moshe verbrachte, seiner Tora zuhörte und "Edelsteine" sammelte.

- Sie verstanden, dass sie auch Moshes Nähe hätten nutzen können, um einen enormen spirituellen Reichtum hinzuzufügen.
- Sie hätten mit etwas mehr Anstrengung und Engagement ein hohes Maß an Prophezeiung und Weisheit erreichen können, wie es Yoshua tat.

- Es gibt einen interessanten Midrasch der Moshes Gespräch mit G-tt etwas genauer beschreibt.
- Der Midrasch behauptet, Moshe habe um seine eigenen Kinder gebeten, seine Nachfolger zu werden, aber G-tt lehnte ab und sagte:
- «Deine Kinder sitzen, aber sie befassen sich nicht mit dem Studium der Tora.«
- In Bezug auf Yoshuas Wahl sagte G-tt:
- "Er kommt früh an und verlässt das Beit Midrash spät, arrangiert die Bänke und deckt die Tische ab."

- Rav Yossef Shalom Elyashiv erklärt, dass Moshes Söhne zweifellos große Gelehrte waren und über ausreichende Tora-Kenntnisse verfügten, um die neuen Führer des jüdischen Volkes zu werden.
- Moshe betrachtete sie daher als geeignete Kandidaten für seine Nachfolge.

- G-tt antwortete jedoch, dass die Tatsache, dass sie große Tora-Gelehrte waren, keine ausreichende Garantie dafür sei, dass sie auch gute Führer sein würden.
- Als G-tt sagte, dass die Söhne Moshes "saßen, sich aber nicht mit dem Studium der Tora befassten", bedeutete dies nicht, dass sie die Tora nicht studierten.
- Sondern dass sie nur für sich selbst lernten, ohne sich mit dem Studium der Tora der anderen zu befassen.

- Im Gegensatz dazu betonte G-tt Yoshuas Charakteristik, den Beit Midrasch aufzuräumen, das heißt, er bemühte sich neben dem Studium der Tora damit auch andere Menschen studieren können, und dies wird als "sich selbst beschäftigen mit dem Studium der Tora" angesehen ".
- Dies lehrt uns, dass, wenn wir uns nicht mit dem Tora-Studium anderer befassen, davon ausgegangen wird, dass unser eigenes Tora-Studium einen Fehler aufweist.

- Wenn wir anderen die Tora beibringen, tun wir nicht nur ein Chessed (Güte) den anderen, sondern vor allem ein Chessed für uns selbst.
- Da dies uns hilft, unsere Wertschätzung für den ewigen Charakter der Tora zu entwickeln und uns das Verdienst gibt, ein Teil davon zu sein in dieser wichtigen Mission, die Tora an zukünftige Generationen weiterzugeben.
- Mt 21.12,13; Pslm 69.8,9

- Wir müssen keine großen Weisen sein, um das Gewicht der Verantwortung zu spüren.
- Jeder Jude und nicht Jude hat die Verpflichtung und das Verdienst, Teil dieser ununterbrochenen Übertragungskette zu sein, die am Berg Sinai begann und mit Sicherheit die Zeit des Kommens von Maschiach erreichen wird.